

**Pressemitteilung  
November 2016**

**Douglas Gordon  
I Had Nowhere To Go**

**5. November 2016 bis 21. Januar 2017**

**Eröffnung am Freitag, 4. November, 18 – 20 Uhr**

**Maag Areal, Zahnradstrasse 21, 8005 Zürich**

**Dienstag – Freitag 10-18 Uhr, Samstag 11-17 Uhr und nach Vereinbarung**

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, erstmals die neue Filminstallation „I Had Nowhere To Go“ des schottischen Künstlers Douglas Gordon zu zeigen.

Die Filminstallation „I Had Nowhere To Go“ des Filmemachers und Videokünstlers Douglas Gordon basiert auf den Tagebüchern des litauischen Regisseurs Jonas Mekas.

Vor nunmehr über 70 Jahren musste Jonas Mekas sein Heimatdorf in Litauen verlassen, um der Verfolgung des Naziregimes zu entgehen. Er war damals 22 Jahre alt. Heute gehört Jonas Mekas zu den letzten Überlebenden einer vertriebenen Generation. Er ist ausserdem einer der grossen Dokumentaristen konkreter menschlicher Erfahrung.

„I Had Nowhere To Go“ ist Jonas Mekas Geschichte des Exils, welche von den Horrorszenarien des 20. Jahrhunderts geschrieben wurde, angetrieben von dem Willen zu erschaffen anstatt zu zerstören, weiter zu gehen, Sinn zu schaffen oder auch nicht, wenn die Fassungslosigkeit der einzig bleibende Zustand ist.

Für sein neues Filmprojekt und die daraus entstandene Videoinstallation hat Douglas Gordon Jonas Mekas sein eigenes Tagebuch „I Had Nowhere To Go“ lesen lassen und daraus die wichtigsten Abschnitte und die emotionalsten Situationen herauskristallisiert.

Douglas Gordon hat für den Verlauf des mehrheitlich schwarzen Films wenige Bilder kreiert und in unregelmässigen Abständen in den Filmablauf eingefügt.

Die Gegenwart der authentischen Stimme des Autors vermittelt eine uneingeschränkt persönliche Atmosphäre und provoziert intensive Reaktionen. Dabei darf gerade die Komplexität und der grosse Zeitaufwand, der für die Aufnahme der verschiedenen filmischen Elemente betrieben wurde, nicht in seiner Wirkungskraft unterschätzt werden.

Douglas Gordon, 1966 in Glasgow in Schottland geboren, zählt zu den einflussreichsten Videokünstlern unserer Zeit. Performances, skulpturale Installationen, konzeptionelle Texte gehören ebenfalls zu seinen Ausdrucksformen. Mit seinen Analysen und Rekonstruktionen der Bilder des kollektiven Gedächtnisses und der Alltagskultur legt er Grundmuster der Wahrnehmung frei. Sein Werk dominieren Polaritäten wie Leben und Tod, Gut und Böse, Schuld und Unschuld sowie Versuchung und Furcht. Gordon erhielt 1996 den Turner Prize neben vielen weiteren Auszeichnungen und nahm im Jahr darauf an der Venedig Biennale teil. Seit 2010 ist er Professor für Film an der Städelschule in Frankfurt am Main. Er lebt und arbeitet in Berlin und Glasgow.

Aktuell sind seine Arbeiten im Kunstmuseum in Basel und im Museum Folkwang in Essen (Eröffnung 29. November) zu sehen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Christian Schmidt ([c.schmidt@presenhuber.com](mailto:c.schmidt@presenhuber.com)) in der Galerie.

Weitere Ausstellung: Adam Pendleton  
Midnight in America  
19. November 2016 bis 21. Januar 2017  
Löwenbräu Areal, Limmatstrasse 270, 8005 Zürich  
1. Stock  
Di – Fr 11 – 18 Uhr, Sa 11 – 17 Uhr und nach Vereinbarung

Sue Williams  
19. November 2016 bis 21. Januar 2017  
Löwenbräu Areal, Limmatstrasse 270, 8005 Zürich  
2. Stock  
Di – Fr 11 – 18 Uhr, Sa 11 – 17 Uhr und nach Vereinbarung